

Tafeln wie zu Luthers Zeiten

Gott hätte uns nicht so ein wunderbares Organ wie die Zunge gegeben, wenn wir nur mit Brei und Wasser groß werden sollten.

In etwa mit diesen Worten wollte Luther uns deutlich machen, wie dankbar wir (auch heute noch) für unseren Geschmack und die Freude am Genießen sein sollen.



Ganz unter diesem Motto fand die Veranstaltung „**Tafeln wie zu Luthers Zeiten**“ im Weingut Wagner statt. Wahrlich ein lehrreicher und geschmacksintensiver Genuss war es, an diesem Abend dabei gewesen zu sein. Die geistvolle und kenntnisreiche Begleitung durch den

Theologen, Prof. Wriedt, und den Winzer und Historiker, Dr. Andreas Wagner, berührten fast alle Sinne der Teilnehmer. Das Menü – sehr inspiriert durch die zu Luthers Zeiten zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel (für unsere heutigen Gaumen und Mägen bekömmlich zubereitet) – war eine sehr schöne Reise in die Vergangenheit.

Nach einem „Würzwein“ als Aperitif, wurde ein Linsensalat, gesäuert mit Verjus, dazu Met-Brot und Kräuterquark gereicht. Ein Schmortopf mit Hefeklößen als Hauptgang, gefolgt von „Nonnenfürzchen“ mit Kirschkompott als Dessert ließen alle



Gäste ein wenig von der Esskultur zu Zeiten Luthers erahnen. Die drei Gänge wurden begleitet und abgerundet von jeweils ein bis zwei passenden Weinen.

Luther als Biertrinker hatte in seiner Zeit erhebliche Mühe, den „steinharten Wein“ trinken zu

müssen, denn dieser Trank hatte zu seiner Zeit nur wenig Ähnlichkeiten mit dem, was wir heute angeboten bekommen. Luther empfand Nahrung und Trinken als lebenserhaltende, von Gott geschenkte herrliche Gaben, was er auch immer wieder betonte. Denn, wie drückte er es ganz drastisch aus „Wie trotzst man Tod und Teufel? Indem man einen guten Tropfen trinkt“. Ganz in diesem Sinn erlebten alle Anwesenden einen vergnüglichen, informativen und köstlichen Abend im Weingut.



Prof. Wriedt verstand es glänzend, den Lutherschen Lebensstil und die von diesem in Vielzahl erhalten gebliebenen oft derben Aussprüche den heutigen Zeitgenossen vor Augen zu führen.



Auch die Erklärungen von Dr. Andreas Wagner zu den damaligen Bedingungen der Weinwirtschaft waren verblüffend und sehr beeindruckend.

